

Gedenkstättenbesuche als Bestandteil des historischen Lernens an der Adam-von-Trott-Schule Sontra

von Ludger Arnold, Wilfried Bernhardt und Franziska Wenzel

Die kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Sontra trägt den Namen „Adam von Trott“. Darauf ist man in der Schulgemeinde einerseits stolz, weil wir die einzige Schule in der Bundesrepublik sind, die den Namen dieses nordhessischen Widerstandskämpfers trägt, andererseits besteht dadurch auch die Verpflichtung, den Schülern unserer Schule im Rahmen des historischen Unterrichts – aber auch im gesamten Schulleben - die Person Trotts, seine politischen Ideen und sein Wirken gegen die NS-Diktatur näher zu bringen.

„Wer ist dieser Mensch, der am 09.08.2009 100 Jahre alt geworden wäre, der aber schon mit 35 Jahren am 26.August 1944 von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde?“

1. Ein besonderer Aspekt dieser Bemühungen ist, dass seit mehreren Jahren immer wieder Klassen der Mittelstufe, wenn in den Fächern Geschichte, Politik und Wirtschaft (POWI) oder Deutsch die Zeit der NS- Gewaltherrschaft bearbeitet wird, Gedenkstätten besuchen.

Gerade für eine Schule in Osthessen bietet sich neben dem Besuch des ehemaligen KZ Buchenwald der Besuch der Gedenkstätte Breitenau an, da man hier nicht von der Fülle vorhandener Dokumente erschlagen wird, aber gleichwohl

- a) die Dokumente einen unmittelbaren Bezug zur nordhessischen Region zulassen,
- b) die Möglichkeit eröffnen, die Funktionsweise der Verfolgung und Entrechtung als Teil der Herrschaftsmethoden des NS- Staates auf die regionale und lokale Ebene hinunter zu brechen,
- c) an Einzelschicksalen exemplarisch die Auswirkung des Terrors auf Personen, die aus unserer Region kamen oder dort zu leben hatten (Zwangsarbeiter!), kenntlich machen.

Diese Aspekte sind wichtig, um den (pädagogisch unsinnigen) Eindruck eines „schrecklich schönen Ausflugstages“ zu vermeiden, gleichzeitig aber auch einer z.T. noch immer vorhandenen Meinung entgegen zu wirken, der NS-Staat könne auf „HITLER und dessen FÜHRUNGSLIQUE“ reduziert werden, die für alles verantwortlich sei und dem man sich nicht habe entziehen können.

2. Daneben gibt es seit einigen Jahren an der Adam-von-Trott- Schule das Bemühen, mit dem Besuch von Gedenkstätten und „Schauplätzen“ der Region die thematische Arbeit an der Schnittstelle zwischen Mittel- und Oberstufe zu vertiefen und nachhaltiger zu gestalten.

Der Beginn der Oberstufenzeit eines neuen Jahrgangs, die Neuausrichtung der inhaltlichen und methodischen Arbeit und die Herausforderung des Namenspatrons Adam von Trott haben uns dazu bewogen, mit allen Schülern der Jahrgangsstufe 11 jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres (vor den Herbstferien) ein mehrtägiges Seminar durchzuführen.

Diese Veranstaltung findet absichtsvoll außerhalb der Schule und ihres 45- bzw. 90. Minuten-Takts in den Räumen der Stiftung Adam von Trott in Imshausen statt und bietet den Schülern der Eingangsstufe ein Angebot, das sie in sinnvoller Weise an die Arbeit in der Oberstufe heranführt:

- a) **Fachlich** geht es, beginnend mit der inhaltlichen Beschäftigung mit dem persönlichen und beruflichen Werdegang Adam von Trotts, seinen politischen Ideen, seinem Verhältnis zum Nationalsozialismus, seinem Schicksal und seinem Vermächtnis, um die Bearbeitung vieler Facetten des Widerstands gegen den NS-Staat.
- b) **Methodische Ziele** dieser mehrtägigen Veranstaltung sind, wichtige Arbeitsformen der Oberstufe kennen zu lernen und zu erproben, insbesondere die Arbeit mit Quellentexten, deren Zusammenfassung, Analyse und Bewertung, aber auch um Interviews mit Zeitzeugen einschließlich ihrer Auswertung. Zudem sollen die erarbeiteten Themen auch mit aktuellen Präsentationsformen vorgetragen werden.
- c) **Sozialpädagogischer Anspruch** ist es, die neuen Schüler, insbesondere aus den Realschulklassen und fremden Schulen, in die neue Oberstufenlerngruppe zu integrieren und ein angenehmes Lernklima für die Oberstufenarbeit der Lerngruppe zu fördern.
- d) **Pädagogisch-politische Zielsetzung** ist es, die spannende Frage zu behandeln, inwieweit Adam von Trott als Vorbild für die heutige Zeit herangezogen werden kann.

Der Aufenthalt in der Bildungsstätte der „Stiftung Adam von Trott“ in Imshausen, dem ehemaligen Familiensitz der Familie, zählt seit einigen Jahren zum festen Bestandteil des Projekts. Unterstützt wird diese Arbeit der Schule durch die Leiterin der Trott Bildungsstätte und Geschäftsführerin der Stiftung, Ute Janssen, die den Schülern bei einer Führung durch das Elternhaus der Familie von Trott nicht nur die Geschichte des Hauses und der Familie näher bringt, sondern sie vor allem auch für die Rolle Adam von Trotts im deutschen Widerstand sensibilisiert.

Ein weiteres wichtiges Standbein des Projekts ist der Besuch der Gedenkstätte Breitenau, wo die Arbeit der Schüler durch die Mitarbeiter der Gedenkstätte betreut wird.

So besuchten auch im **September 2013** die Teilnehmer des Einführungsjahrgangs in die gymnasiale Oberstufe die Gedenkstätte Breitenau, wo sie ein Einführungsfilm und ein geführter Rundgang durch die Ausstellung erwartete, bevor sich die Schüler in die Arbeit mit Kopien von Insassenakten des frühen Konzentrationslagers für politische Gefangene als auch des späteren Arbeitserziehungslagers vertieften.

Dabei wurden gezielt Informationen zu Einzelschicksalen aus der Region aufgearbeitet, so z.B. aus der Zeit der Inhaftierung von politisch Verfolgten Akten zum sozialdemokratischen Landrat des Kreises Fritzlar, Heinrich Treibert, des kommunistischen Kasseler Jugendfunktionärs Willi Belz oder des sozialdemokratischen Eschweger Abgeordneten des Provinziallandtags, Ludwig Pappenheim.

Daneben vertieften sich andere Gruppen in die Akten der Phase des „Arbeitserziehungslagers“, z.B. in die Akte polnischer, sowjetischer oder niederländischer Zwangsarbeiter, die z.T. unter 20 Jahre alt waren. Sie mussten in Kasseler Industrieunternehmen Zwangsarbeit verrichten, waren dabei der Aufsicht aufgefallen und waren in das Arbeitserziehungslager Breitenau eingewiesen worden.

Die Informationen wurden am folgenden Tag in einer weiteren Arbeitsphase in den Gruppen mit großem Engagement bearbeitet, diskutiert und jeweils für eine Präsentation aufbereitet, die am letzten Projekttag dem gesamten Jahrgang vorgestellt und diskutiert wurde.

„Durch die recht intensive Beschäftigung mit einem konkreten Einzelschicksal eines in Breitenau Inhaftierten bekam ich eine klarere Vorstellung von den Gründen, die zur Inhaftierung führten und der Arbeits- und Lebensbedingungen, die in diesem Lager herrschten.- Wie hier mit Menschen umgegangen wurde, hat mich sehr bewegt und schockiert.“

So oder ähnlich äußerten sich die Jugendlichen in einer Reflexionsphase über den Besuch in Breitenau. Auf die Frage, was ihnen von Breitenau besonders in Erinnerung geblieben ist, nannten die Schüler

- a) den Besuch der Einzelzellen hinter dicken und kalten Mauern, in denen die abgesondert eingesperrten Häftlinge z.T. das Gefühl für Tag und Nacht verloren und sich in ihrer Verzweiflung durch Einritzungen in die Wände notdürftig zu helfen versuchten,
- b) den Eindruck von der Klosterkirche, in der sonntags Gottesdienste für die Guxhagener Bevölkerung stattfanden, während in dem nur durch eine Wand abgetrennten Trakt Menschen in völlig unchristlicher, erniedrigender Weise in Massenunterkünften eingesperrt waren,
- c) die aus den Akten ersichtlichen nichtigen Gründe, weshalb man Menschen in diesem ehemaligen Klostergelände als Gefangene schikanierte.

„Wir wollen keiner „Betroffenheitspädagogik“ das Wort reden, aber die persönliche Betroffenheit, die sich bei der Bearbeitung von Einzelschicksalen aufbaut, erleichtert es, die Methoden der politischen Verfolgung und deren verbrecherische Ziele transparent zu machen und bei den Schülern einen Prozess des Nachdenkens zu initiieren“, erläuterte der Organisator des Projekts, Wilfried Bernhardt.

In diesen Projekten entstanden durch die Kooperation zwischen Schule, der Stiftung Adam von Trott und der Gedenkstätte Breitenau, ausgehend von der Person Adam von Trotts, in den letzten Jahren Ergebnisse zu unterschiedlichen Themen, deren Spektrum vom Widerstand unterschiedlicher sozialer, politischer und religiöser Gruppen über den regionalen Widerstand in Nordhessen bis hin zu den Methoden der Verfolgung durch den NS-Staat und deren Auswirkung auf die Region reicht.

Die unterschiedliche Schwerpunktsetzung des „Einführungsprojekts“ bot den Schülern des jeweiligen Jahrgangs Möglichkeiten zu Gesprächen über Inhalte und Formen des Projekts, sie eröffnete aber auch den Schülern unterschiedlicher Jahrgänge die Möglichkeit, über historische Themen miteinander ins Gespräch zu kommen. Dies wurde noch gefördert, indem einzelne Gruppen ihre Vorträge auch vor anderen Klassen oder Kursen hielten.



Die Schülerinnen und Schüler der Adam-von-Trott-Schule in Sontra vor der ehemaligen Klosterkirche in Breitenau und während des Aktenstudiums im Bibliotheksraum.



Gleichzeitig schärfte das Projekt die Bindung der Schüler zum Namenspatron der Schule und öffnete die Tür zu weiteren Aktivitäten im Rahmen des historischen Lernens. So fand am 07. November 2013 in Sontra aus Anlass des 75. Jahrestages der Reichspogromnacht, die in Sontra, wie in einigen anderen Orten Nordhessens, früher stattgefunden hat, erstmals ein öffentliches Gedenken an die ehemaligen jüdischen Mitbürger statt. Von Schülerinnen und Schülern der Adam-von-Trott-Schule gestaltet, führte der Schweigemarsch durch die Innenstadt, zu fünf Stätten mit „jüdischer Vergangenheit“. Gemeinsam eingeladen hatten neben der Adam-von-Trott-Schule die politische Gemeinde und die evangelische Kirchengemeinde.



Die Schülerinnen und Schüler vor den von ihnen gestalteten Plakaten zur Geschichte des Arbeitserziehungslagers Breitenau.